

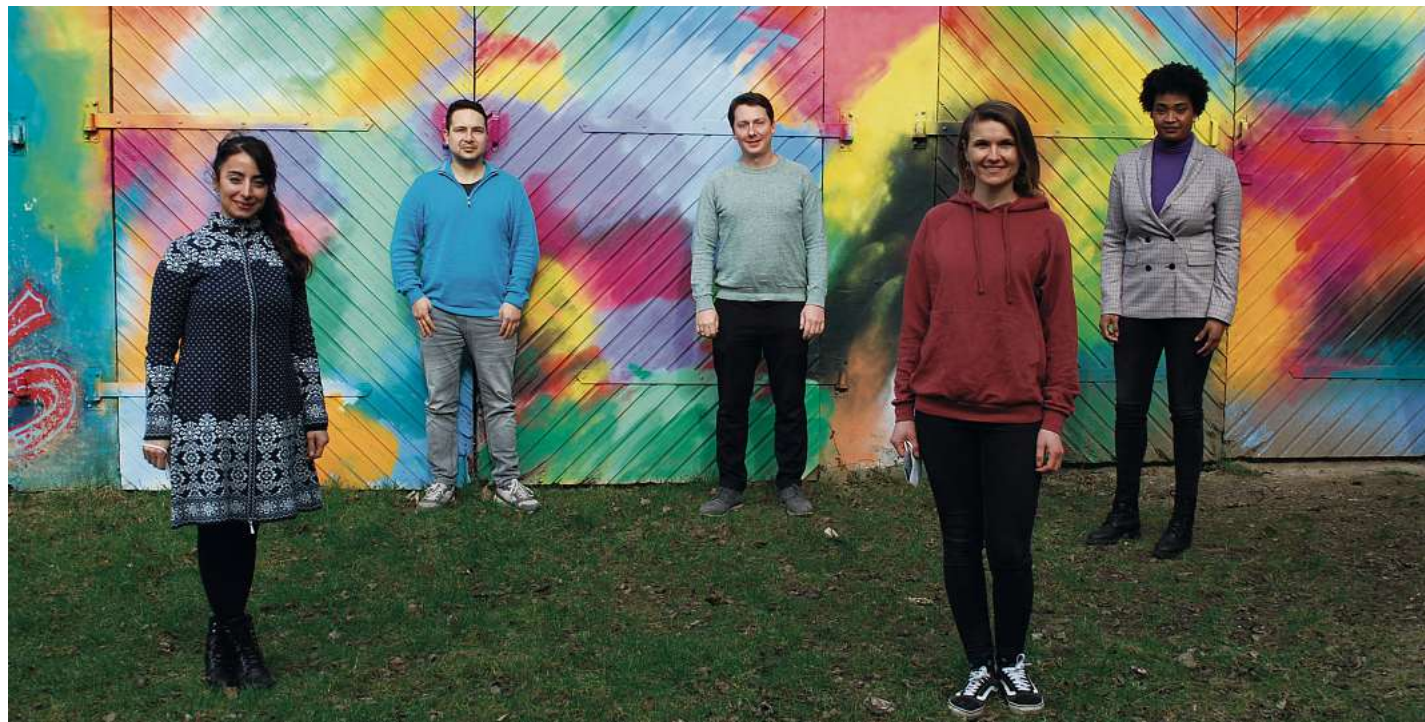
# FrISChe Impulse für eine gute Zukunft

60 jugendliche Teilnehmer machen derzeit beim Integrationsprojekt von Arbeiterwohlfahrt und Jobcenter mit

VON JENNIFER RUSKE

**METTENHOF/GAARDEN.** Wenig Sprachkenntnisse, keinen Schulabschluss, keine Ausbildung, dafür oftmals vielschichtige Probleme: Mit ihrem Projekt Impuls unterstützt, fördert und motiviert die Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Kooperation mit dem Jobcenter Kiel gezielt schwer erreichbare Jugendliche aus Osteuropa, der EU, Geflüchtete sowie junge Menschen mit Migrationshintergrund. Und das durchaus erfolgreich, wie Projektleiter Daniel Jäger bei der Vorstellung der Maßnahme im Ortsbeirat Mettenhof erklärt.

Seit September 2020 läuft das zunächst auf zwei Jahre angelegte Projekt des Awo-Kreisverbandes. Finanziert wird das Angebot vom Jobcenter, dem sehr daran gelegen ist, „schwer erreichbare Jugendliche bis 25 Jahren zum einen sprachlich zu qualifizieren, sie zum anderen fit für Schule und Arbeitsmarkt zu machen und ihnen damit eine langfristige Perspektive zu bieten“, wie Thomas Wetterau,



Sie wollen schwer erreichbaren Jugendlichen mit dem neuen Awo-Projekt helfen (von links): Faraz Hesami, Mehmet Akbas, Projektleiter Daniel Jäger, Victoria Rabei und Dansy A. Garcia Cuevas gehören zum Impuls-Team.

FOTOS: JENNIFER RUSKE

Koordinator der Jugendmaßnahmen beim Jobcenter, erklärt. 60 Teilnehmer aus ganz Kiel sind derzeit in die Maßnahme eingebunden, neun davon stammen aus Mettenhof. „Insgesamt konnten wir seit dem Start bereits 94 Teilnehmende unterstützen“, so Jäger. „Fünf davon wurden in die wenigen Sprachkurse vermittelt, die während der Corona-Zeit angeboten wurden, 14 haben eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz gefunden.“ Nur fünf Menschen sind aufgrund ihrer fehlenden Mitwirkung ausgeschieden. „Das spricht für ein gutes Konzept und viel Engagement seitens des Teams“, lobt Ortsbeiratsvorsitzender Sönke Klettner (SPD).

Die Arbeit im Projekt Impuls basiert auf mehreren Säulen, erklärt Jäger. Zum einen bietet

das elfköpfige Team den Jugendlichen, die in der Regel über das Jobcenter kommen, eine individuelle Beratung – auf Wunsch in der jeweiligen Muttersprache – an.

Dazu gibt es Begleitung und Hilfe wie zum Beispiel bei der Weitervermittlung an Schuldnerberatungen und andere Fachstellen, Unterstützung bei Behördengängen, Vermittlung von Praktika und Lehrstellen und anderes mehr. „Wir kümmern uns gezielt darum, Probleme mit den Jugendlichen gemeinsam zu lösen und so Vermittlungshemmnisse aus dem Weg zu räumen.“ Die Liste der Schwierigkeiten bei den Jugendlichen reiche von mangelnden Sprachkenntnissen, Schulden, Suchtproblemen bis hin zu familiären oder psychischen Problemen. Die Bera-

tungsgespräche finden derzeit in der Awo-Räucherei in Gaarden beziehungsweise digital oder telefonisch statt. Geplant sei jedoch im (Früh-)Sommer auch einen Beratungsbus durch die Stadtteile zu schicken, um die Zielgruppe an ihren Wohnorten zu erreichen. Jugendliche und Eltern können hier Erstkontakte herstellen und erhalten Informationen.

Der Bus soll regelmäßig auf dem Kurt-Schumacher-Platz halten. Niederschweligen Zugang zum Projekt bietet auch das Jugendcafé im Medusahof in Gaarden, bei dem Jugendliche und ihre Freunde willkommen sind und sich ebenfalls beraten lassen können. Eine dritte Säule bilden Teilprojekte wie der Umgang mit dem Computer, politische Teilhabe, kreative Angebote

wie Theater und Musik sowie das Modul Alltag und Leben. Die Inhalte der Module sollen unter anderem bei der Integration der geflüchteten Jugendlichen und der jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft helfen. Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen und Freizeitaktivitäten runden das Programm ab. Aufgrund von Corona findet vieles jedoch derzeit nur digital statt. „Wir hoffen, uns jedoch bald wieder persönlich mit den Teilnehmenden treffen zu können“, sagt Jäger.

Der Ortsbeirat Mettenhof selbst hat seit Mittwoch einen Neuzugang: Für die Grünen ist jetzt Nelly Waldeck dabei. Die Studentin der Sozialen Arbeit übernimmt dabei den vakanten Platz von Meike Möhring-Liedtke.



„Wir wollen so diesen Jugendlichen eine langfristige Perspektive ermöglichen.“

Thomas Wetterau,  
Jobcenter Kiel